Approches du texte littéraire = Wege zum literarischen Text = Interpretazioni del testo letterario

Autor(en): **Grotzer, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Colloquium Helveticum : cahiers suisses de littérature générale et comparée = Schweizer Hefte für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft = quaderni svizzeri di letteratura generale e comparata**

Band (Jahr): **- (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

APPROCHES DU TEXTE LITTÉRAIRE – WEGE ZUM LITERARISCHEN TEXT – INTERPRETAZIONI DEL TESTO LETTERARIO

Einführung

Wenn die Berücksichtigung mindestens zweier Sprachen und/oder zweier literarischer und kultureller Traditionen die *conditio sine qua non* jeglicher Komparatistik ist, wie Manfred Gsteiger im „Avant-propos" zu der interessanten, weitgehend dieser Disziplin gewidmeten Nummer 1 des Jahrgangs 1985 der Lausanner Zeitschrift *Etudes de Lettres* erklärt, dann sind die folgenden Beiträge nicht komparatistisch. Daß sie trotzdem in den „Schweizer Heften für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft" erscheinen, ist ein Zeichen dafür, daß nicht nur der Vergleich von Primärtexten und/oder Übersetzungen, die Intertextualität und die allgemeine Literaturtheorie Gegenstand unserer reflexiven Anstrengungen sind, sondern auch das Fragen nach dem Besonderen des literarischen Diskurses und nach den verschiedenen Methoden, d.h. den Wegen zur Erkenntnis und zur Beschreibung der Eigenart von Texten, die zumeist nur im Rahmen der Einzelphilologien besprochen werden.

Unter dem oben genannten Titel fand am 3. November 1984 in Bern unsere 7. Studientagung statt: sechs Kollegen gaben Einblick in ihre Art der Auseinandersetzung mit drei poetischen Texten: die Referate, teilweise etwas zur Verdeutlichung der implizierten Voraussetzungen erweitert, werden hier veröffentlicht. Es kam in Bern zu einem lebhaften Meinungsaustausch über Einzelheiten der Interpretationen, doch fehlte die Zeit für die vergleichende und ins Grundsätzliche einmündende Reflexion über die verschiedenen Lesarten; wir hoffen, das angestrebte „Colloquium" werde weitergeführt.

Im Zentrum steht die Frage, ob und wie man der figuralen Gestalt dichterischer Texte gerecht werden kann, ohne sich bei der Interpretation in die Klärung der historischen und nationalphilologischen Verwurzelung zu verlieren. Behutsam wird der Leser in die bedeutungsträchtige Vielschichtigkeit des literarischen Diskurses eingeführt, der sich stellenweise klar von anderen Formen des Diskurses abhebt. Die Texte erscheinen als Zeichen ihrer selbst *und* als Zeichen der Reflexion eines je besonderen zum Ausdruck strebenden Bewußtseins.

Liegen die Unterschiede im Ausgangspunkt der kritischen Behandlung oder im Interesse am Kontext und an der Entstehungsgeschichte der Texte? Erscheinen sie eher im kritischen Gebrauch der Sprache als Instrument einer objektiv alle strukturalen Bezüge ausleuchtenden Analyse oder als Ort der hermeneutischen Entfaltung gewisser im Text schlummernder Bedeutungskeime? Gibt ein dichterischer Text vor allem Auskunft über das ihn schaffende Bewußtsein, oder will das Aussagesubjekt uns als Leser in erster Linie in die Besonderheit einer mit Sprache figural zu leistenden intersubjektiven Relation hineinziehen, so daß z.B. die Auseinandersetzung mit dem gespiegelten Ich oder mit einem Du bald ein Zeichen der Liebe, bald ein Zeichen des poetischen und somit intersubjektiven Diskurses ist?

Wir danken den sechs Referenten für ihre Beiträge: keiner von ihnen lehrt und forscht im Bereich der Komparatistik, doch haben sie sich spontan bereit erklärt, die Erweiterung des einzelsprachlichen Horizonts und die Konfrontation mit verschieden orientierten Kolleginnen und Kollegen als Bereicherung zu betrachten: eine der zahlreichen, aber noch selten genutzten Möglichkeiten zur Begegnung und zum Gespräch in einem Land mit zehn Hochschulen, wo auf engstem Raum drei große europäische Kulturen aneinandergrenzen.

Peter Grotzer,
Präsident der SGAVL

Anmeldungen zur Mitgliedschaft in der Schweizerischen Gesellschaft für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft / Association suisse de littérature générale et comparée / Associazione svizzera di letteratura generale e comparata bis auf weiteres an das Sekretariat: Plattenstraße 43, CH-8032 Zürich. Die nächste Studientagung findet voraussichtlich am 1. November 1986 in Zürich statt und wird dem literarischen Paradox gewidmet sein.